

4. November 2020

Anfrage 240 / Erika Häusermann, glp

eingereicht am 24. September 2020 – Wortlaut siehe Beilage

Spital Wil, überregional und kantonsübergreifend

Erika Häusermann, glp, hat am 24. September 2020 eine Anfrage mit der Überschrift "Spital Wil, überregional und kantonsübergreifend" eingereicht, in der sie zu fünf Fragen Antworten des Stadtrats erwartet.

Beantwortung

1. Das schon längst in die Jahre gekommene und renovationsbedürftige Spital Wil soll vorerst nicht geschlossen werden. Gemäss Regierungsrat Bruno Damann hat das Spital Wil nun fünf Jahre Zeit, jährlich 7000 Patienten Ein- und Austritte zu erreichen; das sei die notwendige Grösse, um ein Dreispartenspital zu führen. Was unternimmt der Stadtrat, um die Toggenburger Politiker davon zu überzeugen, dass der Erhalt des Spitals Wil auch für die Bevölkerung des Toggenburg unabdingbar ist?

Mit der Vorlage "Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbund" hat die Regierung aufgezeigt, wie die Spitallandschaft künftig aussehen soll. Für das Untere Toggenburg ist die Distanz zum Spital Wil kurz. Der Stadtrat geht deshalb davon aus, dass im Toggenburg ein Interesse am Weiterbestand des Spitals Wil besteht. Selbstverständlich sind der Stadtrat und insbesondere auch Personen im Umfeld der regionalen Gesundheitsversorgung auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Netzwerken nach wie vor und laufend in Kontakt mit Toggenburger Politikerinnen und Politikern.

2. Ist der Stadtrat darüber informiert, dass dem Spital Wil allfällige Investitionen des Kantons nur noch als Darlehen zur Verfügung gestellt würden und das Spital Wil die geschätzten 150 Mio Franken für Spitalbauten und Renovierungen selbst tragen müsste?

Mit der Übertragung der Immobilien per 2017 an Anlagegesellschaften, die sich im Eigentum der Spitalverbunde befinden, sind Letztere nun für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten zuständig. Damit liegen Entscheid und Verantwortung über Investitionen beim Verwaltungsrat der Anlagegesellschaften bzw. beim Verwaltungsrat der Spitalverbunde, da die Anlagegesellschaften von den Spitalverbunden gesteuert werden. Die Finanzierung von Bauvorhaben wird weitgehend über Fremdkapital erfolgen müssen. Möglich sind kantonale Darlehen wie auch die Kreditaufnahme auf dem Kapitalmarkt.

3. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass das Spital Wil für die Stadt und die Region auch als Arbeitgeber von grosser Bedeutung ist? Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um das Spital zu erhalten, auch wenn es ein kantonales Spital ist und für alle Entscheide der Kanton zuständig ist?

Im Spital Wil bestehen gemäss der Vorlage "Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde" 350 Vollzeitäquivalente. Selbstredend handelt es sich damit beim Spital Wil um einen Arbeitgeber von grosser Bedeutung. Der Stadtrat setzt sich seit Jahren für die Weiterentwicklung des Spitals Wil ein. In der Vernehmlassung zur Vorlage "Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbund" hat sich der Stadtrat umfassend zum Thema geäussert. Dabei hat er der Regierung auch angeboten, an einer Lösung mitzuarbeiten. Gleichzeitig fanden diverse Gespräche mit Entscheidungsträgern statt. Diese werden auch künftig weitergeführt.

4. Die fünf Ostschweizer Kantone Appenzell AR/AI, Glarus, Graubünden und St.Gallen planen gemäss St. Galler Tagblatt vom 21.9.2020 eine gemeinsame stationäre Spitalversorgung. Bereits soll die externe Beratungsfirma Socialdesign AG aus Bern eingesetzt worden sein. Ist der Stadtrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass auch der Kanton Thurgau in diese gemeinsame Planung miteinbezogen wird, damit für das Spital Wil eine überkantonale Lösung gefunden werden kann?

Die Spitalplanung endet nicht an der Kantonsgrenze und muss zunehmend überregional gedacht werden. Der Kanton Thurgau ist für Wil in verschiedenen Bereichen ein natürlicher Partner. In der Septembersession hat der Kantonsrat einen Auftrag an die Regierung überwiesen, womit die Regierung eingeladen wird, "für den Standort Wil unter Berücksichtigung der interkantonalen Zusammenarbeit dem Kantonsrat spätestens fünf Jahre nach Vollzugsbeginn dieses Erlasses einen Bericht vorzulegen und allenfalls Antrag über die Weiterentwicklung am Standort Wil zu stellen." Auch diesbezüglich ist der Stadtrat mit verschiedenen Entscheidungsträgern im Austausch.

5. Gemäss Aggloprogramm 4. Generation soll mit Wil West innerhalb der nächsten 20 Jahren ein Wirtschaftsraum mit einem Bevölkerungszuwachs von über 15 000 Menschen entstehen. Ist der Stadtrat bereit, sich gemeinsam mit der Regio Wil und den Thurgauer Gemeinden aktiv dafür einzusetzen, dass nicht nur eine verkehrs- und eine wirtschaftliche Entwicklung der Region, sondern auch eine nachhaltige überregionale, kantonsübergreifende stationäre Spitalversorgung sichergestellt und die Verantwortung dafür gemeinsam getragen wird?

Siehe Antwort 4.

Stadt Wil



Daniel Meili
Stadtpräsident a. i.



Philipp Gemperle
Stadtschreiber Stellvertreter